

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Figur des Nachwächters aus der alten Zeit! Hier hat er noch seine Stunden ausgerufen bis Neujahr 1921. So verschwindet die liebe, alte Zeit Stück um Stück, bis man einst auch uns, die wir uns jung noch nennen, zum alten Eisen werfen wird. Die Zeit und ihr Geist hasten weiter und die Menschen mit ihnen.

Bergwerk.

Wie sehr Wolfsegg berühmt war und heute noch sein könnte, geht aus einer Aufschreibung Pillweins hervor, in der es heißt: „Seit 1825 besteht eine halbe Stunde von Wolfsegg im Hofwalde ein vortreffliches Heilbad, welches sein Entstehen dem geschätzten Wundarzte, Johann Michael Beck, verdankt. Sein unermüdetes Forschen über die Natur der Steinkohlen brachte ihn auf den Gedanken, dieses Wasser für Leidende an Gicht und Rheumatismen anzuraten und der Erfolg übertraf alle Erwartung. Ein Knabe, durch die Gicht am ganzen Körper gelähmt, konnte nach 14tägigem Gebrauche dieses Bades bloß mit Hilfe eines Stockes schon eine Stunde weit gehen und verließ nach einem monatlangen Gebrauche das Bad gesund und gerade. Diese und mehrere ähnliche Wunderkuren machten, daß die Inhaber des Bergwerkes eine förmliche Badeanstalt errichteten und auch das Wasser chemisch analysieren ließen. Das Resultat darüber gab folgende Bestandteile an: Schwefel, Salpetersäure, Kohlenstoffgas, Stahl und Bergil. Bei einer zweiten Analyse fand man kohlen-saures Natrium (Soda), Schwefelsäure, Natrium, salzsaures Natrium (Kochsalz), schwefelsauren Kalk, kohlen-sauren Kalk. Der Ruf von den Heilkräften des Bades zu Wolfsegg verbreitete sich bald so, daß man damals im Sommer 700 bis 800 Bäder bereiten mußte.“ Was ist aus diesem Bade geworden? Heute erinnert nur mehr die „Badwiese“, andere nennen sie Baderwiese, weil sie einst einem hiesigen Bader gehört habe, an das Heilbad vor 100 Jahren. Den größten und dauerndsten Namen hat sich Wolfsegg gemacht durch das Kohlenbergwerk. Die Wolfsegger Braunkohle, besonders im Weltkriege ein kostbarer Artikel, ist ja weit bekannt. Ueber das Entstehen dieses Bergwerkes gibt uns namentlich der k. k. Vandrichter Johann Andreas Seethaler im Jahre 1824 in einer eigenen handschriftlichen Monographie näheren Aufschluß. Er berichtet, daß 1760 dieses Braunkohlenlager des Hausruckgebirges zufällig sichtbar wurde, als der hiesige Bierbrauer Johann Georg Mayer (im heutigen Schillerhause?) den Kuhstall westlich erweiterte und durch eine höhere Mauer-